**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 6 (1930)

Heft: 1

**Artikel:** Was sagen Sie zum langen Kleid?

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-755616

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# as sagen Sie zum langen Kleid?



## Die Theaterdirektorin

begrüßt als Künstlerin im langen Kleid die lang entbehrte weibliche Note und die Mög-lichkeit, endlich wieder Phantasie walten zu lassen. Sie hat das lange Stilkleid propagiert und stellt sich mit Begeisterung um auf das lange mondäne Kleid, das in Stoff und Linie eine neue Sprache spricht und ein neues Kör-pergefühl auslöst. Aus dem neuen Kleid er-wächst der Frau ein neues Weibtum, das sich in der Art des Benehmens ausdrückt und kaum ohne Einfluß auf den Gesellschaftstanz bleiben kann. Den mit dem verlängerten Kleid sich durchsetzenden dunkleren Strumpf empfindet die feinfühlende Frau gegenüber der

das Bein aus dem Rahmen heraussprengenden Fleischfarbe als eine wahre Wohltat. Das dreiviertellange oder doch rückwärts gestreckte Tee- und Besuchs-kleid läßt bereits Hemmungen nicht mehr aufkommen, die sich im kurzen Kleid nur zu oft einstellen.

# Die Frau Regierungsrat

...ist entzückt über den Anblick der langen Abend-kleider bei den diesjährigen Bällen und kann den im Ausland geführten heftigen Krieg gegen die Mode nicht verstehen, da ja das kurze

Straßenkleid beibehalten wird. Sie wittert in der Ablehnung nur eine Geldfrage, die ihr allerdings begreif-lich erscheint im Hinblick auf das Peinliche und Unpraktische des langen Abend-kleides bei Nichtvorhanden-sein eines Autos. «Wie raffe ich mein Kleid?» ist ihr eine wichtige Frage.

# Die Gattin des Hotelbesitzers

... findet nichts so sympa-thisch, wie die lange abend-liche Mode. Denn sie ver-leiht ein Gefühl der Sicherheit und des Geborgenseins, vor allem auch beim Sitzen. Und welch' wundervolle

Szenenbild aus "Hotel Stadt Lemberg" mit Frau Else Peppler-Gramlich, Direk-torin des Corsotheaters als Anna. Gene-ral: Hans Travaglio. (Phot. Wettstein.)





Vorstellung ist es, daß eine «fallsüchtige» Masche im Seidenstrumpf nicht sofort zur Katastrophe wird! Halblange Tee- und Dinerkleider

Halblange Lee- und Dinerkleider sind nur diskutabel, wenn der unter dem Mantel sichtbar wer-dende Zipfel nicht ärmlich mager wirkt. Charleston im langen Kleid? — Unmöglich. Wundervoll dagegen Boston und Tango. Noch kaum erkannter Vorzug der langen Robe ist das raffinierte Zur-Geltung-Kommen des schönen Abendschuhs.

# Die junge Tochter

... äußert sie sich, so wird es eine Ablehnung. Oder es verrät sich Unsicherheit. Sie empfindet die lange Mode als ästhetisch schön, weiß aber damit für sich nichts anzufangen, zumal wenn sie nicht von sehr schlanker Figur. Aeußert sie sich nicht, dann — handelt sie. Indem sie das Raf-finement des Gegensatzes von jugendlicher Erscheinung und würdevoller Kleidlänge mit Erfolg ausprobiert.

# Der Herr Redaktor

ist begeistert, weil das lange Abendkleid ein außerordentlich vielfältiges Bild in die Erscheinungswelt der Frau bringt und weil ein unendlich feiner Reiz darin liegt, der Frau auf der Straße, am Tag, im kurzen Kleid zu begegnen und in ihr den Kameraden zu sehen; am Abend aber der Dame gegenüberzu-stehen, deren Wieder-mehr-Verhülltsein an den Kavalier im Manne appelliert und ein neues Verlangen weckt, um sie zu werben.

# Der Herr Studiosus

ist entschieden gegen lange Kleider. Denn mo-derne Jugend hat die in Stofflänge vertretene Würde nicht nötig! Sie bringt im kurzen Kleid ebensoviel Charme zum Ausdruck!

# Der Jüngling und Bruder

... läßt das hinten lange Tanzkleid angehen bei schöner Figur, beanstandet dagegen energisch die Schaffung eines effektvollen Hintergrunds für nicht einwandfreie Schwesternbeine.

### Der Frauenarzt

... findet dies eine Mal die Logik der Mode zwingend, klar, da sie den kurzen Rock brachte, der billig, praktisch, bequem am Tage, zum Beruf, für Stadt und Sport, der hygienisch ist und, wenn Vernunft und Wille vorhanden, Erkältungsgefahr nicht erhöht. Dazu mag am Abend das lange Kleid in seine Rechte treten, das die schöne Linie des weiblichen Körpers wieder schärfer betont, Möglichkeit vermehrter Variationen schafft und der Frau die Attribute einer natürlichen Weiblichkeit für den Abend zurückgibt, an dem sie nur Frau im ureigentlichen Sinne sein möchte. Aber, so warnt der Arzt, möge es die Damenwelt dabei bewenden lassen und moderne, praktische Art sich zu kleiden nicht aufgeben! Das wäre eine große Enttäuschung an der Entwicklung der modernen Frau und an der Frau überhaupt.

# Der Psychologe

... erkennt auf Grund des «Gesetzes des Ausgleichs» die Reaktion auf das kurze Kleid als naturnotwendig und hebt die Beschränkung der aktuellen Längentendenz auf das gesellschaftliche Kleid als hochinteressant hervor. Auf die Dauer erträgt das Weibliche ein Unterdrücken und Verdrängen tieferer Gefühlswerte durch eine nur zweckmäßige, rationelle Kleidung nicht; es regt sich darum nun wieder ein Bedürfnis nach Verhüllen von eine Zeitlang preisgegebenen Reizen. Diese Verhüllung drängt die



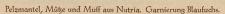
Lang, daß selbst die Schuhspite unter dem Stoffgewalle verschwindet.

Erotik wieder zurück, löst neue Gefühlswerte aus; und zwar auch im Mann, der mit dem «langen» Kleid wieder auf bloße Ahnung zurückgesetzt und damit veranlaßt wird zur Wiederausbildung bestimmter Gefühlswerte und zur Rückgewinnung eines bestimmten ästhetischen Sinnes.

# Pelzmäntel

Sprach man auch anfangs des Winters von Absetzung des Pelzmantels und wurde als feiner der Stoffmantel mit üppiger Verbrämung und Pelzfutter empfunden, der schön verarbeitete, schmiegsame Pelz wird sich doch immer wieder seine Stellung bewahren. Ein neues Modell ist der dreiviertellange Pelzmantel mit passendem Muff und Pelztoque. Den Abschluß bildet ein Blaufuchs, vorn etwas höher genommen, daß man noch oberhalb des Knies das Kleid sieht. Eine sehr vorteilhafte Form, denn sie läßt sich zu jeder Kleidlänge tragen, am Tage und Abend. Wenn früher die Herren der Schöpfung sich oft entsetzt haben über den Kontrast der wärmsten Umhüllung des Körpers und der nur hauchdünnen Seidenbekleidung der Beine (wohl auch nur deshalb, weil sie nachgerade zuwiel des Guten zu sehen bekamen), so fehlt heute jeder Grund dazu. Man denke nur an all die Variationen in Stulpstiefelchen, daß man oft meint, man sei unter die Kosaken geraten. Viele Damen wollen aber auch bei schlechtem Wetter nicht auf die kleine Eitelkeit ihrer tadellosen Beine verzichten; für diese ist die restlos sitzende, jede Form nachzeichnende Gamasche mit Reißverschluß, wärmend und doch elegant. — Weihnachten hatte sicher viel Winterliches auf dem Gabentisch beschert, das Wetter braucht sich nur den neuen Sachen anzupassen.







Der elegante Ueberstrumpf.



DIE ROTE ARMEE DEMONSTRIERT GEGEN DEN KRIEG

In Moskau fand auf dem Roten Platz eine gewaltige Anti-Kriegsdemonstration statt. Im Zuge marschierten auch einige Regimenter der Armee mit.



Der hochherzige Donator Prof. Dr. E. Rübel

Das neue geobotanische Forschungeinstitut

Eine wissenschaftliche Stiftung bedeutendes geöbotanisches Institut gestiftet, das vorige Woche eingeweiht wurde. Die Geobotanik befaßt sich mit der Erforschung der Beziehungen zwischen den Pflanzen und ihrer Umgebung. (Phot. Schneider)



Alexander Zaimis der neue Staatspräsident Griechenlands



Walter Edge ist als Nachfolger Herricks zum amerikanischen Botschafter in Paris ernannt worden



DER NACHBAR DES ENGLISCHEN KONIGS. Dies ist Jim, der unmittelbare Nachbar des englischen Königs. Er kann das Königsschloß von seiner Behausung aus sehen. Sei es, indem er über die schlaft in seinem Heim ohne Schlafpulver, was man von den Schloßbewohnern nicht immer sagen kann. Zur Zeit ist Jim etwas verdrießlich, weil die Ueberschwemmungen im Lande ihn bedrohen. Die Feuchtigkeit von oben hat ihm wenig Kummer gemacht, aber die von unten kommt ihm nicht gelegen, und er fürchtet, wenn's so weiter gelt, die Nachbarschaft des Königs verlassen zu müssen. Das würde der englische König, der ein höchst höllicher Mann ist, sicher sehn bedauern.